

Promotionsfeier

Von Dr. Philipp Kirsch und Dr. Dennis-Jens Ernst

Am Samstag, 15.02.2025, wurden Philipp Kirsch und Dennis-Jens Ernst im Rahmen einer festlichen Feier in der Promotionsaula des bischöflichen Priesterseminars die Doktorwürde verliehen. Bischof Dr. Stephan Ackermann, Magnus Cancellarius der Theologischen Fakultät Trier, übergab den Doktoranden in Anwesenheit von Familien, Freunden und Professor*innen die Doktorurkunden.

Eröffnet wurde die Feier vom Chor „StimmWerk Mettlach“ unter der Leitung von Dennis-Jens Ernst, begleitet von Markus Stein, mit „Be still for the present of the Lord“ von David Evans. Anschließend begrüßte der Rektor der Fakultät, Prof. Dr. Walter Andreas Euler, die versammelte Festgesellschaft. In seiner Eröffnungsrede stellte er die promovierenden Akademiker und deren Werdegang vor. Dabei würdigte er die wissenschaftliche Leistung der beiden Promovenden und gratulierte ihnen zum Abschluss eines anspruchsvollen akademischen Weges.

Dennis-Jens Ernst, geboren in Merzig und aufgewachsen in Mettlach-Orscholz, studierte zunächst an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken Germanistik, katholische Theologie und Bildungswissenschaften für das Lehramt an Gymnasien. 2013 wechselte er an die Theologische Fakultät Trier und schloss dort das theologische Vollstudium im Februar 2018 mit dem Magister Theologiae ab. Neben der Theologie gilt sein Interesse auch der Kirchenmusik. Von 2007-2015 bekleidete er seine erste Kirchenmusikerstelle im damaligen Seelsorgebezirk Merzig. 2011 schloss er an der bischöflichen Kirchenmusikerschule Trier das C-Examen ab. Anschließend folgten mehrere Jahre des privaten Orgelstudiums am Conservatoire Luxemburg in der Orgelklasse von Prof. Alain Wirth. Seit 2015 ist er Kirchenmusiker in der Pfarrei Mettlach.

Die Dissertationsschrift trägt den Titel: „Amtsträger oder Dienstleister? Eine kanonistische Standortbestimmung des Artifex musicae sacrae“. Darin hat sich Herr Ernst mit der rechtlichen Einordnung des kirchenmusikalischen Dienstes befasst und dem unersetzbaren Dienst im Bereich des kirchlichen Vollzuges der Liturgie.

Betreut wurde die Arbeit von Prof. Dr. Christoph Ohly (Kirchenrecht) als Erstgutachter und Prof. Dr. Marco Benini (Liturgiewissenschaft) als Zweitgutachter.

Philipp Kirsch, ebenfalls in Merzig geboren und aufgewachsen, studierte zwischen 2006 und 2008, sowie zwischen 2010 und 2012 katholische Theologie an der Theologischen Fakultät Trier. Zwischen 2008 und 2010 studierte er in Freiburg im Breisgau. Nach seinem Studienabschluss im Jahr 2012 absolvierte er 2015 die Berufseinführung für Pastoralreferent*innen im Bistum Trier. In dieser Zeit war er als Pastoralassistent in der Pfarreiengemeinschaft Eppelborn sowie im Dekanat St. Wendel und anschließend als Pastoralreferent im Dekanat Kirchen/Sieg tätig. Von 2017 bis 2022 war Herr Kirsch Pastoralreferent an der Fachstelle für Kinder- und Jugendpastoral Marienburg und gleichzeitig wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Exegese des Neuen Testaments an der Fakultät. Seit Januar 2023 ist er im Leitungsteam des Pastoralen Raums Merzig aktiv.

Seine Dissertation trägt den Titel: „Kleinglaube und Zweifel. Eine bibeltheologische Studie zum Matthäusevangelium“. Betreut wurde die Arbeit von Prof. Dr. Hans-Georg Gradl (Exegese Neues Testament) als Erstgutachter und Prof.in Dr. Carolin Neuber (Exegese Altes Testament) als Zweitgutachterin.

In der folgenden Lectio stellte Philipp Kirsch seine Arbeit vor. Der Themenbereich „Kleinglaube und Zweifel“ sticht besonders im Matthäusevangelium hervor. Die beiden Begriffe fehlen, mit einer Ausnahme, in den anderen neutestamentlichen Schriften vollständig. In der Lectio legt Herr Kirsch den Fokus darauf, wer die Zweifelnden sind und warum Matthäus sie so herausstellt. Ausgerechnet die Jünger, die ja von Jesus ausgewählt wurden, werden als Kleingläubige und Zweifler dargestellt (Mt 8,26; 14,31 u.a.). Matthäus nutzt die Begriffe, um das Verhältnis zwischen den Jüngern und Jesus auszuloten und um zu verdeutlichen, dass Kleinglaube kein Unglaube ist. Indem Matthäus die Jünger als eine ambivalente Figurengruppe aufbaut, baut er seinen Leser*innen auch eine Brücke, um mit ihrem eigenen Kleinglauben und ihren Zweifeln umzugehen. Mehr noch: Die Jünger sind Identifikationsfiguren für die Leser*innen.

Im Anschluss präsentierte Markus Stein das Stück „Allemande“ aus der französischen Suite G-Dur von J.S. Bach. Der Höhepunkt der Feier war die nun folgende Verleihung der Urkunden. Nach den Dankesworten durch Herrn Ernst und einem musikalischen Abschluss durch den Chor mit „A Clare Benediction“ von John Rutter gab es beim gemütlichen Beisammensein im Foyer Gelegenheit zur Gratulation.